

## TAUFE DES HERRN ©

12.1.2019 15<sup>h</sup> Ennsfeld

13.1.2019 10<sup>30</sup> Klein-Cuprod

Die Geschichte des Volkes Gottes durch zieht ein „Roter Faden“, der Menschen vieler Generationen verbindet: von Eva und Adam zu Noah, von Sarah und Abraham zu Josef, die Propheten bis zum Höhepunkt, der Geburt Jesu Christi und seinen Leben, Sterben und Auferstehen. Der Rote Faden ist die Offenbarung Gottes: Gott will mit uns mit, zeigt uns Sein Wesen. Dieses Handeln Gottes macht die Einheit aus, die die Geschichte des Volkes Gottes prägt: wie viele Charaktere, historische Ereignisse, Beziehungen zwischen Menschen werden geschildert! In allen erweist sich Gott als der „Zelbin-da“, als der „Lebende“, der Ursprung und das Ziel des Lebens.

An dieser Einheit, an dieser tiefen Glaubenserfahrung des Volkes Gottes dürfen wir teilhaben. Jeder von uns wird durch die Taufe in das Volk Gottes aufgenommen. Schon als kleines Kind besucht uns Gott durch seine Gegenwart. Wie die Weisen und die Hirten dem Jesuskind ihre Ehrfurcht bezeugen, so kommen auch wir zu Ihm. Wir bringen schon unsere Kinder zu Ihm, zu unserem Gott, weil auch sie schon von frühen Kindstagen an die Gegenwart Gottes erfahren sollen. So wird die Taufe nicht zur Lösung der Sünden, der Gott erhebt, sondern zum Fischen Gottes, der sich nur offenbart:

„Während Jesus betete, öffnete sich der Himmel,  
und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt  
einer Taube auf Ihn herab, und eine Stimme aus  
dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn,  
an Dir habe ich gefallen gefunden.“ (Lk 3, 22)

In der Taufe Christi offenbart sich Gott als  
dreifaltiger Gott, als ein Gott in drei Personen.

Diese Erkenntnis ist nicht nur eine Lehrgang,  
sondern sein Fachen.

In Jesus Christus ist die „fide und menschenliebe“ (T. 2, 4)  
jetzt erschienen.

Wir können nicht anders sagen:

„Wahrhaftig, jetzt habe ich mich“ (Apg 10, 34) den  
Tod, den er nur durch seine gegenwärtigen Scheitern

„Tröstet, tröstet wunderbar, spricht er jetzt.“ (Jes 40, 1)

Er ist ein Fachen, dass wir der Tod, durch  
den wir getötet worden sind, weitergeben dürfen.

„Denn er führt uns wie ein Hirt seine Herde“ (Jes 40, 11)

Amen